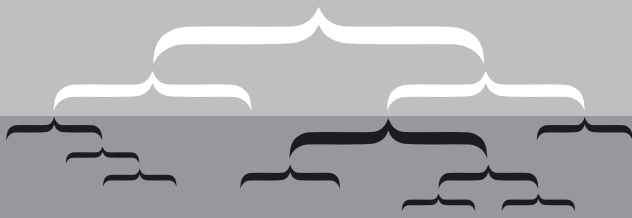


**Paul Michel  
Madeleine Herren  
Martin Rüesch (Hgg.)**

# Allgemeinwissen und Gesellschaft





## **Impressum**

### **Allgemeinwissen und Gesellschaft.**

Akten des internationalen Kongresses über Wissenstransfer und enzyklopädische Ordnungssysteme, vom 18. bis 21. September 2003 in Prangins.  
© www.enzyklopaedie.ch, 2007.

Alle Rechte vorbehalten. Bitte zitieren Sie diese E-Publikation gemäss wissenschaftlichen Standards, wenn Sie Forschungsergebnisse daraus verwenden.

### **Herausgeberschaft**

Paul Michel, Ordinarius für Deutsche Literatur von den Anfängen bis 1700 an der Universität Zürich.

Madeleine Herren, Ordinaria für Geschichte der Neuzeit an der Universität Heidelberg.

Martin Rüesch, lic. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Heidelberg und Zürich.

### **Redaktionelle Mitarbeit**

Ines Prodöhl, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Heidelberg und Zürich.

### **Layout und Grafik**

Martin Rüesch, unter Mithilfe von Manuela Fischer, Atelier 22, Winterthur.

### **Umschlagsbild**

Die kayserliche Bibliothec [in Wien], aus: Happel, Eberhard Werner, Grösseste Denkwürdigkeiten der Welt oder so genandte Relationes curiosae, in welchen eingeführt, erwogen und abgehandelt werden allerhand historische, physicalische, mathematische und andere merckwürdige Seltzamkeiten, II. Theil, Hamburg: Wiering, 1685; Kupferstich bei Seite 300.

# Europa und der Rest der Welt

## Zum geographischen Wissen in Zedlers *Universal-Lexicon*

### 1 Horizonsweiterung

Im Artikel über ›afrikanische Märkte‹ spricht das *Universal-Lexicon*, 1732 von Johann Heinrich Zedler begründet, von den *unmenschlichen Sklavenmärkten*<sup>1</sup> auf dem schwarzen Kontinent. Diese Bemerkung erfüllt bei aller Kürze unsere Erwartung an das geographische und kulturhistorische Wissen des 18. Jahrhunderts: Es wird ein Blick über Europas Grenzen geworfen und mit einem vernünftigen Urteil verbunden. War nicht das 18. Jahrhundert die Epoche weltweiter Reisen und ausführlicher Reiseberichte? Gab es damals nicht eine oft wiederholte und vielfach beschriebene Begegnung zwischen den ›Zivilisierten und den Barbaren‹? Europa übte sich in Horizonsweiterung und begründeter Beurteilung. Das scheint uns auch heute noch im Kern ein damals überaus nachgefragtes Wissen auszumachen, worin kulturelle und historische Kenntnis ebenso wie anthropologische Forschung enthalten ist, worin Geschichte und Vernunft eine produktive Verbindung eingehen.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts kann man eine auf dem Buch- und Zeitungsmarkt vielfältig verwertete Informationsflut registrieren, die Europa selbst und den ›Rest der Welt‹ betrifft – eine Art Globalisierung des Wissens. Europäische Reisende haben ausgiebig über alle Ecken der Erde berichtet, das entsprechende Wissen wuchs quantitativ und qualitativ. Verleger und Lesekabinette besorgten die Verbreitung dieses Wissens. Wer damals las, bekam den Begriff einer Welt als eines umfassenden Systems der Kultur, nicht nur der Natur vermittelt. Geographie war ein geläufiger Titel für diese globale Perspektive, und das Interesse daran scheint groß gewesen zu sein, als die ersten Enzyklopädien veröffentlicht wurden, darunter auch das größte Lexikon des 18. Jahrhunderts, Zedlers *Universal-Lexicon*.

Johann Heinrich Zedler war vierundzwanzig Jahre alt, als er 1730 den Plan zu einem zwölfbändigen ›vollständigen‹ Lexikon faßte; er war vierundvierzig, als es mit dem 64. Band abgeschlossen werden konnte. Das Erscheinen von vier Supplementbänden hat der Initiator nicht mehr miterlebt, weil er 1751 mit fünfundvierzig Jahren starb.<sup>2</sup> Wenig ist bekannt über den Inhalt dieses Mammutwerks; kaum 1000 der über 288000 Artikel sind eingehender untersucht worden.<sup>3</sup> Mit hoher Wahrscheinlichkeit bilden historisch-geographische Informationen einen großen Teil der gesamten

**1** Geography is a key discipline in Johann Heinrich Zedler's *Universal Dictionary* (published in 68 volumes, 1732–1754). This huge enterprise was started by a 24-year old printer and aimed at a larger audience.

**1** Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Suppl. 1, 696. Das *Große vollständige Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste* umfasst 64 Bände, publiziert in Leipzig und Halle von 1732–1750, sowie 4 Supplementbände, erschienen 1751–1754. Es existiert ein Reprint des Werks (Graz 1961, 2. Aufl. 1996) sowie eine Internet-Ausgabe: <http://www.zedler-lexikon.de>.

**2** Vgl. Quedenbaum, *Der Verleger Johann Heinrich Zedler*.

**3** Vgl. zum aktuellen Stand der Forschung: Schneider, *Zedlers Universal-Lexicon* und die Gelehrtenkultur; Schneider, *Die Konstruktion des allgemeinen Wissens*. An der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel läuft seit Oktober 2004 ein Projekt, das in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München eine Inhaltserschließung des *Universal-Lexicon* durchführt.

2 Travel reports were exploited as sources for dictionary articles on countries and peoples, although their reliability was always questioned.

<sup>4</sup> Vgl. Carels/Flory, Johann Heinrich Zedler's *Universal-Lexicon*. Für die französische *Encyclopédie* wird der Anteil der geographischen Artikel auf ca. 20% geschätzt, vgl. Dörfinger, *Die Geographie in der Encyclopédie*, 15–18.

<sup>5</sup> Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 10, 919.

<sup>6</sup> Vgl. etwa das in Leipzig bei Gleditsch erschienene *Reale Staats-, Zeitungs- und Conversationslexicon*, 1704, verfasst von Balthasar Sinold von Schütz. Die zahlreichen weiteren Ausgaben wurden von Johann Hübner bevorzogen. 1735 erschien dieses Werk bereits in der 15. Auflage. Gleditsch verlegte ab 1712 auch das *Curieuse und Reale Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerck- und Handlungs-Lexicon*, Leipzig 1712 (10. Auflage 1755). Vgl. ebenfalls: Savary des Bruslons (Ed.), *Dictionnaire Universel de Commerce*, Paris 1723–1730, deutsch als *Allgemeine Schatzkammer Der Kaufmannschafft oder Vollständiges Lexicon Aller Handlungen & Gewerbe [...]*, 4 Bände, Leipzig 1741–1743.

<sup>7</sup> Darauf wird in dem Vorbericht zu Band 19 und der Vorrede zu Band 21 Bezug genommen.

Textmenge.<sup>4</sup> Das Titelblatt erwähnt die entsprechenden Wissensgebiete gleich anfangs: *Grosses vollständiges Universallexicon Aller Wissenschaften und Künste, Welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden, Darinnen so wohl die Geographisch-Politische Beschreibung des Erd-Creyses, nach allen Monarchien, Kayserthümern, Königreichen, Fürstenthümern, Republicken, freyen Herrschafften, Ländern, Städten, See-Häfen, Vestungen, Schlössern, Flecken, Aemtern, Klöstern, Gebürgen, Pässen, Wäldern, Meeren, Seen, Inseln, Flüssen, und Canälen; samt der natürlichen Abhandlung von dem Reich der Natur, nach allen himmlischen, lufftigen, feurigen, wässerigen und irdischen Körpern, und allen hierinnen befindlichen Gestirnen, Planeten, Thieren, Pflantzen, Metallen, Mineralien, Saltzen und Steinen etc. Als auch eine ausführliche Historisch-Genealogische Nachricht von [...] Schiffahrten, Jagden, Fischereyen, Berg-Wein-Acker-Bau und Viehzucht [etc.]*

Geographie ist eine beinahe grenzenlose Disziplin; sie beschäftigt, so heißt es im entsprechenden Artikel des *Universal-Lexicon*, Politiker, Historiker und Naturwissenschaftler.<sup>5</sup> Geographie kann also in einem umfassenden Sinn das kulturhistorische Wissen bedeuten – in diesem Sinne wird der Begriff im folgenden verwendet. Die Tatsache, daß es im *Universal-Lexicon* einen großen Anteil an solchem ›geographischen Wissen‹ gab – auch wenn einige Zedler-Artikel über Kontinente oder Länder eher kurz sind – kann als Anzeige eines Interesses daran gewertet werden: Es konstituiert sich hier jedenfalls eine neue Textsorte. Nur einige Zeitungs- und Handelslexika des 18. Jahrhunderts, die kurz vorher in Mode kamen,<sup>6</sup> können als Vorläufer für die durch Zedler offenbar umgesetzte Absicht gelten, für ein allgemeines Publikum geographisches Wissen zu bündeln. Das *Universal-Lexicon* ist vor allem in dieser Hinsicht der Prototyp späterer Konversationslexika. Nun beansprucht das *Universal-Lexicon* im Titel, ›vollständige‹ Informationen zu geben. Was heißt das praktisch in Bezug auf das geographische Wissen?

## 2 Lexikonlesen als Reisen im Lehnstuhl

Das *Universal-Lexicon* ist ein Buch über Bücher: Neuere Forschungen, Entdeckungen und Neuigkeiten finden darin nur Aufnahme, wenn darüber an anderer Stelle publiziert wurde. Es wird hier keine Wissenschaft vorangetrieben, sondern über den Stand des Wissens berichtet. Die den Leipziger Lexikographen zur Verfügung stehenden Bibliotheken müssen umfangreich gewesen sein, wenn wir von den Artikelschlüssen her urteilen, die oft eine Fülle von Literaturverweisen geben. Es wurde eine vermutlich umfangreiche Handbibliothek nur für das Lexikon erstellt.<sup>7</sup> Am Buchmesseort Leipzig waren viele Druckwerke gewiß leicht zugänglich, auch neuere, auch solche aus dem Ausland. Daß uns Stichproben darüber belehren, daß nicht überall im *Universal-Lexicon* die jüngste Literatur benutzt wurden, kann mehrere Ursachen haben. Da die Verfasser der Lexikoneinträge bis heute

unbekannt geblieben sind, läßt sich schwer ermessen, ob gelegentlich einzelne Redakteure nachlässig arbeiteten, ja ob es überhaupt eine konsistente Redaktionsarbeit gegeben hat. Gewiß gab es Verabredungen, wer welche Artikel übernahm: Ob es Verabredungen bezüglich der Art und Weise der Redaktion gegeben hat, in denen Aufbau und Länge der Artikel, Zitierweise und Quellenbehandlung festgelegt wurden, wissen wir nicht. Die Archive sind stumm, und Stichproben ergeben kein einheitliches Bild.

Das *Universal-Lexicon* war Teil einer Welt des Lesens, die jenseits der Welt des Reisens eine immer stärkere Eigenbedeutung erlangte.<sup>8</sup> Es gab spätestens seit dem 17. Jahrhundert in Europa so etwas wie ein allgemeines Wissensbegehren, das sich auf die entfernten Teile der Welt richtete, und dieses Begehren teilten nicht nur jene, die als Reisende oder Entdecker, Seeleute oder Geschäftsmänner, Missionare oder Soldaten gewissermaßen beruflich in der Fremde unterwegs waren, sondern auch Leser, die nicht selber in die Ferne schweiften, jedoch jene zu beobachten liebten, die es taten.<sup>9</sup> Das Reisen im Lehnstuhl machte viele Verleger reich; jede anständige Privatbibliothek des 18. Jahrhunderts enthält wenigstens ein Viertel Reiseberichte.<sup>10</sup> Reisebeschreibungen waren aber nicht nur eine eigene literarische Gattung, sie bildeten auch die Standardquelle für Fachlexika und Enzyklopädien, selbst wenn man um die diesbezüglichen Schwierigkeiten wußte, wie das *Universal-Lexicon* notiert: *Man weiß gar wohl, daß man denen Reise-Beschreibungen so schlechterdings nicht trauen darf.*<sup>11</sup>

Reisebeschreibungen als Wissensquellen zu benutzen ist darum keine leichte Aufgabe, weil es schwerfällt, aus individuellen Beobachtungen so etwas wie eine Landschaft, religiöse Sitten oder fremde Lebensweisen zu rekonstruieren. Zugleich gilt, daß es wenig Alternativen für dieses induktive Verfahren gab, und es also nur besser oder schlechter in Anwendung kommen konnte. Wie sollte ein Autor vorgehen? Besser als ein Bericht waren zwei über dieselbe Region, besser als reine Fremdbeobachtungen waren gemischte Quellen von innen und außen. Diese Erfordernisse der historischen Unparteilichkeit sind zugleich Ansprüche historischer Gerechtigkeit: *Jedes Volk ist Richter seiner eigenen Angelegenheiten*,<sup>12</sup> heißt es im *Universal-Lexicon* im Artikel über ›populus liber‹, das freie Volk. Was jedoch bedeutet das etwa für die Behandlung der amerikanischen Indianer, von denen selbst keine und über die nur wenige schriftlichen Quellen überliefert waren? Das *Universal-Lexicon* hatte diesbezüglich große Schwierigkeiten, ein Urteil zu formulieren. Da ist beispielsweise einmal die Angabe vom Autor des Artikels ›Amerika‹, daß die Indianer immer zivilisierter wurden, je stärker sie in Kontakt mit Europäern traten, da ist aber zum anderen die Angabe, daß dieser Kontakt für die Indianer häufig tödlich war.<sup>13</sup> Viele Indianer starben, ohne daß sie die Chance einer Übernahme europäischer Kultur überhaupt hätten wahrnehmen können. Nachdem die Spanier Fuß auf den neuen Kontinent gesetzt hatten, wurden bis zu 50 Millionen Indianer getötet, schätzt das *Universal-Lexicon* im



**Leipzig war im frühen 18. Jahrhundert ein Zentrum der Druckkultur, insbesondere auch von Lexika und Enzyklopädien**

<sup>8</sup> Vgl. Blanke, Politische Herrschaft und soziale Ungleichheit, Bd. 2, 1–20.

<sup>9</sup> Vgl. Friedrich, Chorographica als Wissenskompilationen.

<sup>10</sup> Es möge hier genügen, auf zwei jüngst erschienene Enzyklopädien der Reiseliteratur hinzuweisen: Speake (Ed.), Literature of Travel and Exploration; Brown, Encyclopedia of Travel Literature.

<sup>11</sup> ›Volck‹, in: Zedler (Hg.), Universal-Lexicon, Bd. 50, 369.

<sup>12</sup> ›Volck‹, in: Zedler (Hg.), Universal-Lexicon, Bd. 50, 378.

<sup>13</sup> ›Amerika‹, in: Zedler (Hg.), Universal-Lexicon, Bd. 1, 1723.

**3** The encyclopedic map of the world has been clearly marked by a European perspective, and descriptions always included value judgements.

Artikel über ›Amerikanische Massaker.<sup>14</sup> Diese deutliche Kritik an den Europäern findet sich im ersten Supplementband (1751) und sticht ab von der beschönigenden Darstellung des indianischen Amerikas im ersten Band (1732). Innerhalb des Lexikons (und im Abstand von 20 Jahren) sind also Akzentverschiebungen möglich und alternative Ansichten können zu Wort kommen. Das geographische Wissen steht nicht nur deshalb nicht fest, weil die Literaturbasis oft unvollständig ist oder die Redaktionsarbeit unterschiedliche Quellen nutzt, sondern auch, weil der Blickwinkel schwankt: alles ist eine Frage der Perspektive.

### 3 Länder-Artikel: das Ferne so nah

Es herrscht keine geographische Gerechtigkeit im *Universal-Lexicon*, d. h. keine ausgeglichene Berücksichtigung des Nahen und des Fernen. Zwar kann man sagen, daß fernere Gegenden insgesamt unterrepräsentiert sind, und etwa Artikel über außereuropäische Länder tendenziell summarisch sind und höchstens 20 Spalten umfassen, wie im Fall von China (18 Spalten)<sup>15</sup> und Japan (10 Spalten)<sup>16</sup>. Aber daraus folgt nicht, daß Näherliegendes automatisch ausführlicher behandelt wird. So gibt es im *Universal-Lexicon* kurze Artikel auch für Frankreich<sup>17</sup>, Italien<sup>18</sup> und die Niederlande<sup>19</sup> nur mit allgemeinen Informationen. Um eine ganze Region als Beispiel zu nehmen: Die nordischen Länder sind alle meist kurz erfaßt. Der Eintrag zu Grönland<sup>20</sup> hat vier Spalten, der zu Island<sup>21</sup> eineinhalb. Der Artikel zu Norwegen<sup>22</sup> umfaßt dreieinhalb Spalten, wobei eine Spalte aus einer Königsliste besteht. Nimmt man die in den Länder-Artikeln zu Nordeuropa angegebenen Städtenamen und sucht entsprechende Einträge, so finden sich diese nur zum Teil. Auf der anderen Seite sind im Lexikon Städte aufgenommen, die in den entsprechenden Länder-Artikeln nicht erwähnt werden. Ein Kriterium für die Aufnahme bzw. die Nicht-Aufnahme ist nicht zu erkennen.

Man kann die Nase in viele virtuelle Weltgegenden des *Universal-Lexicon* stecken und wird doch nicht schlau aus seiner Geographie. Gibt es überhaupt eine? Was sagt uns der Eintrag unter ›Arctica Terra<sup>23</sup> mit nur drei Zeilen? Ist der Artikel unter ›Antarctica terra<sup>24</sup> besser, weil er 13 Zeilen umfaßt und festhält, daß noch nicht alle Länder dort entdeckt worden sind? Wir wissen heute, mit der Kenntnis vieler durchgearbeiteter und standardisierter Enzyklopädien und Lexika, wie die Welt im Nachschlagewerk zu schrumpfen ist. Mit Sicherheit gab es diese feste Lupe und abgemessene Weltkenntnis zu Zeiten des *Universal-Lexicon* noch nicht. Es gab allerdings schon eine gewisse Struktur des geographischen Wissens, wie man beispielsweise an den drei Länder-Artikeln zu asiatischen Reichen in Japan, Indien und China ersehen kann, deren innere Gliederung eine mehr oder weniger planvolle Anlage verrät.

Der Artikel ›Japan<sup>25</sup> umfaßt knapp 10 Spalten; seine implizite Gliederung betrifft zuerst die Lage des Landes und geographische Angaben (Einteilung

<sup>14</sup> ›Amerikanische Massaker‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Suppl. 1, 1337.

<sup>15</sup> ›Sina‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 37, 1556–1574.

<sup>16</sup> ›Japan‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 224–234.

<sup>17</sup> ›Franckreich‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 9, 1727–1737.

<sup>18</sup> ›Italien‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 1425–1429.

<sup>19</sup> ›Niederlande‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 24, 737–741.

<sup>20</sup> ›Grönland‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 11, 979–983.

<sup>21</sup> ›Island‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 1371f.

<sup>22</sup> ›Norwegen‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 24, 1352–1356.

<sup>23</sup> ›Arctica Terra‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 2, 1263.

<sup>24</sup> ›Anarctica Terra‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 2, 492.

<sup>25</sup> ›Japan‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 224–234.

des Landes, Königreiche, Städte), solche zur Wirtschaft (Klima, Pflanzen, Tiere, Wasserqualität) und zur Kultur (Eßkultur, Häuser, Haartracht, Ehe, Kleidung, Verhalten, Erziehung, Sitten, Sprache und Schrift), woran sich Ausführungen zu Politik und Religion anschließen (Krieg und Waffen, Regierung und Historie, Religion, religiöse Gruppen, Handwerkskunst), bevor am Ende Literaturhinweise bzw. Quellenangaben stehen.

Der Eintrag ›India‹<sup>26</sup> umfaßt insgesamt ca. sechseinhalb Spalten. Der Artikel ist nicht durch Zwischenüberschriften gegliedert, der Text folgt aber einer gewissen Reihenfolge: Nach den Worterklärungen von ›India‹ folgt unmittelbar die Geographie im engeren Sinn (Lage des Landes mit geographischen Angaben, Einteilung Indiens in Teile und Königreiche, Kolonialbesitz) und im weiteren Verständnis als Kunde von den Bodenschätzen (Klima und Jahreszeiten, Nutzpflanzen, Beschreibung des Cacao-Baumes, Schätze und Reichtümer des Landes). Es folgen Angaben zu den Menschen und Sitten (Kleidung, Eßkultur und Getränke, Kalender, Bestattungsriten, Gesellschaftsordnung) und Geschichte (Entstehung Indiens: Legenden und Historisches, Religion, darunter auch ein Abschnitt zum Christentum), bevor Literaturhinweise bzw. Quellenangaben den Artikel abschließen.

Unter dem Stichwort ›Sina‹<sup>27</sup> umfaßt der Artikel 18 Spalten, von denen am Ende fünf Spalten für eine Liste der Regenten verbraucht werden. Hier folgt ebenfalls nach der Worterklärung von ›Sina‹ die Geographie im engeren Sinn (Lage des Landes, Einteilung in Provinzen, Angaben zu Städten, Landschaft, Boden) und im weiteren Sinn (Handel mit Holz, Landwirtschaft, Klima im Norden, Bodenschätze), wobei zwischen Landwirtschaft und Klima auch ein Abschnitt zu den Volksgruppen eingeschoben wird, bevor im Anschluß Menschen und Kultur eigens angesprochen werden (Einwohnerzahl, Gesetze, Häuser, Sitten, Künste und Wissenschaften, Schrift, Sprache, Schulen), um dann zu Politik und Geschichte überzugehen (Regierung, Kaiser, Könige und Königinnen, Bestattungsriten bei Herrschern), bevor zu Religion, Eßkultur und Christentum einige nachträgliche Abschnitte eingefügt werden. (Die abschließende Liste der Regenten endet mit dem derzeitigen Herrscher.) Der Artikel hat am Schluß ebenfalls Literaturhinweise bzw. Quellenangaben.

Man sieht an den inneren Gliederungen (die drucktechnisch nicht durch Absätze oder Überschriften markiert sind, sondern lediglich durch ein größeres Spatium im laufenden Text), daß eine Redaktion stattfand, ohne daß jedoch mehr als eine grobe Reihenfolge der Themen auszumachen ist. Eine Inhaltsanalyse müßte klären, woraus die Redakteure schöpften, denn oft sind die Literaturangaben am Ende Lesehinweise, keine Quellennachweise.<sup>28</sup>

Bei dem Arrangement der Abschnitte zu Klima, Politik, Sitten etc. fällt die offensichtliche Schwierigkeit auf, Ausführungen über den Volkscharakter unterzubringen. Im Artikel ›India‹ gibt es einen einzigen Satz, der



**Schamanen wurden durch Lapplandexpeditionen bekannt und in vielen Lexika behandelt.**

<sup>26</sup> ›India‹, in: Zedler (Hg.), Universal-Lexicon, Bd. 14, 635–642.

<sup>27</sup> ›Sina‹, in: Zedler (Hg.), Universal-Lexicon, Bd. 37, 1556–1574.

<sup>28</sup> So ist im Artikel über Rußland, in: Zedler (Hg.), Universal-Lexicon, Bd. 32, 1907–1974, die Zeitschrift *Die Europäische Fama, welche den gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Höfe entdeckt* (Leipzig: Gleditsch, 1702–1733) am Ende nicht angegeben, obwohl wörtliche Passagen aus deren Rußland-Berichterstattung ins *Universal-Lexicon* übernommen wurden.



### Eine Abbildung aus einem Reisebericht des 18. Jahrhunderts

Bilder dienten in Reiseberichten wie auch in Lexika eher der Illustration des Erzählten als der Orientierung des Lesers, etwa durch Stadtpläne.

nach Ausführungen zu den Bodenschätzen und vor jenen zur Kleidung das folgende aussagt: *Die Indianer sind mehrentheils schwartzbraun von Gesichte, dabey starck und dicke, aber sehr faul und über alle Masse geil.*<sup>29</sup> Hart werden auch die Chinesen beurteilt, über die es im Artikel ›Sina‹ – nach einer Passage über Gesetze und vor einer über die Wissenschaften – heißt: *Die Manns-Personen sind höflich polit und arbeitsam, aber auch dabey über alle massen eifersüchtig und geitzig, so, daß sie kein Bedenken tragen, ihre eigene Kinder zu verkauffen, oder zu ersäuffen, wenn sie meynen, deren zuviel zu haben [...].*<sup>30</sup> Im Eintrag ›Japan‹ gibt es eine längere Passage in der Mitte des Artikels, die so beginnt: *Die Japaner sind ungemein ehrgeitzig und über den geringsten Schimpf sehr empfindlich, dabey aber höflich u. aufrichtig [...].*<sup>31</sup> Am Ende heißt es in einer kürzeren Passage über das japanische Handwerk und vor Informationen zu den japanischen Bestattungsriten: *Sonsten werden die Iapaneser gerühmt, daß sie verständig, vorsichtig, redlich, Liebhaber guter Sitten, artig in ihrem Thun, und beliebt im Umgange sind [...].*<sup>32</sup> Hier fällt ins Auge, daß nicht einheitlich geregelt ist, ob es ›Japaner‹ oder ›Iapaneser‹ heißt, was vielleicht auch mit unterschiedlich herangezogenen Quellen zusammenhängen mag. Deren Redaktion war in diesem Fall offensichtlich nicht besonders gründlich, was bereits die zweimalige Thematisierung des Volkscharakters nahelegt.

Daß es diese Thematisierung gab, zeigt die politische und historische Natur des geographischen Wissens, das in der Beschreibung nicht ethnologisch objektiv und moralisch vorsichtig bleibt, sondern geradezu überdeutlich die Suche nach bestimmter Distanzierung bezeugt. Der ausgestreckte Zeigefinger weist im *Universal-Lexicon* nicht nur in die Ferne, sondern stigmatisiert das Andere. Man holt sich die fremden Kulturen durch den Text selbst heran, wehrt sich aber durch abwertende oder zumindest grob verallgemeinernde Bewertungen gegen die damit suggerierte Nähe. Das *Universal-Lexicon* kombiniert in seinen geographischen Artikeln Information und Wertung; die globalisierte Welterwartung ist die einer Öffnung und einer Unterscheidung zugleich.

Die redaktionellen Prozesse der Herstellung des *Universal-Lexicon* sind nicht bekannt, aber vermutlich hat es auch drucktechnische Zwänge gegeben – etwa durch parallele Bearbeitung mehrerer Bögen des gleichen Bandes –, die gelegentlich zur Textauffüllung oder -streichung nötigten, weil der nächste Bogen schon gesetzt war. Das hohe Tempo der Herstellung (pro Jahr durchschnittlich 4 Bände beziehungsweise 4 000 Seiten oder 1 000 Bögen) stand gewiß einer ruhigen Planung der Gliederung längerer Artikel entgegen. Zugleich gab es wohl eine gemischte Erwartung der Leser, die keine allzu stark strukturierte Neugier war, sondern eine allgemeine Kuriosität, um es mit einem Wort der Zeit zu sagen: *Neugierigkeit, Curiosität, ist eine Art der Wollust, da man nach neuen und ungewöhnlichen Sachen begierig ist, um sich dadurch zu belustigen, und die Zeit hinzubringen.*<sup>33</sup> Wenn man dies als

<sup>29</sup> ›India‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 637.

<sup>30</sup> ›Sina‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 37, 1561.

<sup>31</sup> ›Japan‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 226.

<sup>32</sup> ›Japan‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 14, 233.

<sup>33</sup> ›Neugierigkeit‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 24, 172.

Erwartungshaltung eines Lexikonlesers unterstellt und weniger ein präzises und rationales Wissen wollen, dann kann nachlässige Redaktion auch als ein Informieren mit unterhaltsamen Abschweifungen angesehen werden.

4 Dictionary articles on countries and continents were early on divided in sections about physical, political, and cultural aspects. They constituted a genre of texts which came into being only with encyclopedias.

#### 4 Ordnungsvarianten des Länderwissens

Im frühen 18. Jahrhundert gab es ebensowenig wie heute eine strenge Definition des geographisch-kulturellen Wissens. Am *Universal-Lexicon* kann man immerhin erkennen, daß die entsprechende Auskunft im 18. Jahrhundert bereits kulturanthropologische Konstanten kennt (Sprache, Religion), soziale Institutionen (Erziehung, Bestattung, Militär und Herrschaft) und Geschichte (der Besiedelung, der Zivilisierung, der wirtschaftlichen Ausbeutung). Die Lexikonmacher artikulieren ein gewisses Schema dessen, was man wissen kann, über Land und Leute, über Bodenschätze und Wirtschaft, über Sitten und Traditionen, aber sie artikulieren es nicht schematisch. Selbst wenn (im *Universal-Lexicon* erst ab dem Buchstaben ›P‹) die Gliederung meist durch Zwischenüberschriften deutlich gemacht wird, ist die Reihenfolge nicht normiert.

Vorbild für die Binnengliederung der Länder-Artikel des *Universal-Lexicon*, implizit angelegt oder explizit durch Zwischenüberschriften verdeutlicht, war der *Grand Dictionnaire Historique* von Louis Moréri, der 1674 in erster und 1759 in zehnter Auflage erschien und sich im Laufe der Bearbeitung (Moréri starb 1680) auf zehn Foliobände steigerte. Bei Moréri gibt es eine drucktechnisch hervorgehobene Binnengliederung mit Zwischenüberschriften, die am Beispiel des Eintrags über Afrika deutlich eine normierte Redaktion verrät:<sup>34</sup>

Moréri 1694	Moréri 1725 und Moréri 1731
Afrique (Bd. I, 47–50: 6 Sp.)	Afrique (Bd. I, 151–157: 11,5 Sp.)
Ses noms anciens & modernes	Origine des peuples d’Afrique
Sa figure, ses bornes & sa situation	Ses noms anciens & modernes
Sa division	Sa figure, ses bornes & sa situation
Montagnes, Rivieres, Golfes & Caps de l’Afrique	Sa division
La qualité de ce Pais	Montagnes, Rivieres, Golfes & Caps de l’Afrique
Les moeurs des Africains	La qualitez de ce Pays
Le Gouvernement	Moeurs des Africains
Religion ancienne des Africains	Langage des Africains
Religion moderne	Gouvernement
Conciles d’Afrique	Villes d’Afrique les plus considerables
Auteurs qui parlent de l’Afrique	Religion ancienne des Africains
De la valeur ou generosité des Africains	Religion moderne
Du langage des Africains	Conciles d’Afrique
—	Auteurs qui parlent de l’Afrique

<sup>34</sup> Der Tafel liegen die drei folgenden Ausgaben des Werks zugrunde: Moréri, *Grand Dictionnaire Historique*, Amsterdam 1694; Paris 1725; Basel 1731.



**Louis Moréri, \*1643, †1680**  
 Er schuf mit seinem »Dictionnaire Historique«, der 1674 erstmals erschien und mehrmals überarbeitet wurde, die erste alphabetisch geordnete geographische und biographische Enzyklopädie.

<sup>35</sup> »Polen«, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 28, 1104–1152.

<sup>36</sup> »Portugall«, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 28, 1658–1663.

<sup>37</sup> »Rußland«, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 32, 1907–1974.

<sup>38</sup> »Schweden«, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 36, 9–63.

<sup>39</sup> Strahlenberg, *Das nord- und östliche Theil von Europa und Asia*.

<sup>40</sup> Ludovici, *Eröffnete Akademie der Kaufleute, oder vollständiges Kaufmanns-Lexicon*, Leipzig 1767–1768. Ludovici hatte zuvor veröffentlicht: *Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems*, Leipzig 1756.

Erst nach der Übernahme der Herausgeberschaft des *Universal-Lexicon* durch den Leipziger Philosophieprofessor Karl Günther Ludovici im Jahr 1738 werden auch hier Zwischenüberschriften realisiert, um längere Artikel zu gliedern. Der Eintrag über Polen<sup>35</sup> ist bereits lesefreundlich strukturiert, der etwas spätere über Portugal<sup>36</sup> hat jedoch noch keine Zwischenüberschriften. Der noch spätere Rußland-Artikel<sup>37</sup> weist dagegen eine vielgliedrige Binnenstruktur auf, wie auch derjenige über Schweden<sup>38</sup>.

Wenn man die Zwischenüberschriften im *Universal-Lexicon* beim Artikel »Rußland« einerseits mit einem zuvor veröffentlichten Buch von Philipp Johann Strahlenberg über Rußland vergleicht<sup>39</sup> und andererseits mit dem späteren Artikel aus dem von Carl Günther Ludovici anschließend an die Redaktion des *Universal-Lexicon* herausgegebenen *Kaufmanns-Lexicon*<sup>40</sup>, kann man den Anspruch deutlich erkennen: Es geht darum, in knappem Rahmen eine umfassende und sachübergreifende Information für beinahe alle Leserinteressen zu bieten.

Strahlenberg (1730)		Zedler (1742)		Ludovici (1768)	
Zwischenüberschriften (gekürzt)	S.	Zwischenüberschriften	Sp.	Zwischenüberschriften (gekürzt)	Sp.
I. Namen und Benennungen Rußlands	159	Grenzen	1908	I. Grenze	1365
		Rußischer Titel	1908	II. Größe	1366
II. Grenzen, Situation, Klima Rußlands	171	Bezirk	1908	III. Einteilung	1366
		Eintheilung	1910	IV. Meere rundum	1370
III: Abteilung Rußlands, Länder, Provinzen	179	Wercke der Natur und Kunst	1910	V. Landsee	1371
		Russen Sitten und Gebräuche	1912	VI. Flüsse	1372
IV. Alte und neue Regenten und Residenzen	189	Regierungs-Form	1915	VII. Häfen an der Ostsee	1372
		Rußische Adel	1915	VIII. Handelsstädte	1372
V. Regierung der Romanows	208	Senat	1915	IX. Anzahl der Einwohner	1373
		Hofstatt	1915	X. Nationen	1373
VI. Regierung Petri I.	224	Einkünfte des Czaars	1915	XI. Natürl. Beschaffenheit des Landes	1378
		Kriegs-Staat	1920	XII. Naturgaben des Landes	1378
VII. Über die Titel Zar, Großfürst	266	Rußische See-Macht	1921	XIII. Manufakturen	1389
		Rußisches Wappen	1921	XIV. Handel	1391
VIII. Religionen Rußlands	269	Ritter-Orden	1922	XV. Zölle	1399
				XVI. Geldumrechnung	1401
IX. Geistliche Regierung in Rußland	281			XVII. Valuta	1401
				XVIII. Münz-Sorten	1401
				XIX. fremde Münzsorten	1402
				XX. Gold	1402
				XXI. Münz-Fuß	1402

Strahlenberg (1730)		Zedler (1742)		Ludovici (1768)	
Zwischenüberschriften (gekürzt)	S.	Zwischenüberschriften	Sp.	Zwischenüberschriften (gekürzt)	Sp.
X. Revenüen in Rußland	292	Religion	1922	XXII. Silber	1403
		Secten	1923	XXIII. Pari	1403
XI. Kriegs-Macht im Russischen Reich	293	Kirchen-Regiment	1923	XXIV. Gewicht	1403
		Historie	1925	XXV. Maße	1404
XII. Vornehmste Familien im Russischen Reich	300	Catharina	1931	XXVI. Schiffsladungen	1406
		Peter II Alexewitz	1943	XXVII. Zeitrechnung	1406
XIII. Handels- und Jahrmart – Städte, Bergwerke, [...] Manufakturen etc. im Russischen Reich [alphabetisch]	308	Anna Ivanowna oder Iwanowna	1956	XXVIII. Wechsel	1406
		Johann oder Ivan III	1962	XXIX. Wechsel-Ordnung	1406
		Elizabeth I	1967	XXX. Wechsel-Ordnung	1407
Anhang	431	(Literatur)	1973	XXXI. Bankrott-Reglement	1408
Register	438			XXXII. Commerz-Collegium	1408
				XXXIII. Fuhr- und Postwesen	1408
				XXXIV. Krons-Bank	1409



**Marie Catherine d'Aulnoy, \*1650, †1705**

Die subjektive Perspektive von Reiseberichten wird von den Lexikographen »objektiviert«. So wird Mme. d'Aulnoy indirekt zur Autorin eines Sachberichts über Madrid.

Der ideale Länder-Artikel des *Universal-Lexicon* ist wie der Rußland-Artikel von mittlerer Länge: nicht 280 Buchseiten, aber auch nicht 40 Spalten wie im *Kaufmanns-Lexicon*, sondern etwa 70 Spalten. Er stellt eine kunstvolle Kompilation des Wißbaren dar und hält die Mitte zwischen erzählerischer Breite und sachlich zugerichteter Unterrichtung. Das sind freilich Vermutungen, die durch eine intensivere Erforschung des *Universal-Lexicon* verifiziert werden müssen. Anders als das frühere Rußland-Buch von Strahlenberg, das wegen der Beschränkung auf ein einziges Thema in dessen Behandlung ausführlich sein kann, und anders als das spätere *Kaufmanns-Lexicon*, das in den Zwischenüberschriften Stichwörter nur für gezielt suchende Leser vorhält, hat das *Universal-Lexicon* keine exklusive Zweckbestimmung, was das Länder-Wissen betrifft: Es bleibt ihm nur, zwischen den Extremen der erzählenden Anhäufung und der funktionalen Verknappung einen Kurs der sachlichen Überschaubarkeit zu steuern.

Die inhaltliche Gliederung der Artikel war nicht das einzige Ziel der redaktionellen Artikel-Komposition. Es gibt genügend Beispiele für eine gewisse Verzerrung der Textökonomie jenseits oder trotz der Abteilungen längerer Artikel, und selbst derjenige über Rußland ist dafür ein Beispiel: Am Rande und im Innern der Gliederung wuchert eine gewisse Unordnung, wenn Reiseberichte einbezogen wurden. Immer dann, wenn Länder-Artikel Reiseberichte verarbeiten, werden sie unförmig lang, wie das nicht nur bei



**Hauptquelle des Spanienartikels im Universal-Lexicon:**

Das Spanienreisebuch der Französin d'Aulnoy.

5 Newspaper and journal articles were often rewritten as dictionary entries because they were designed to keep up with new historical developments.

dem Artikel ›Rußland‹, sondern etwa auch bei ›Lappland‹<sup>41</sup> oder ›Schweden‹ eingetreten ist. Das *Universal-Lexicon* ist ein Buch der Bücher auch in dieser Hinsicht: Es gibt die Weltkenntnis durch Auszüge aus Berichten, die bereits gedruckt vorliegen.

Reisebeschreibungen in das Lexikonformat umzuschreiben, bedeutet nicht selten eine gewisse Verfälschung von Tatsachen, wie Ulrike Hönsch im Fall Spaniens gezeigt hat. Gelegentliche Beobachtungen werden zu allgemeinen Annahmen, und wenn etwa die reisende Madame d’Aulnoy ihren Lesern davon berichtet, daß am Abend ihrer Ankunft die Frauen in den Straßen von Madrid eher schüchtern schienen, dann wird diese Schüchternheit für die Leser des *Universal-Lexicon* zu einem Hauptcharakteristikum der Madrider Frauen ganz allgemein.<sup>42</sup> Am Beispiel des Artikels ›Spanien‹<sup>43</sup> hat Hönsch gezeigt, wie solche Einarbeitung funktioniert: der Bericht wird für verschiedene Rubriken des Lexikons ausgeschlachtet, er wird wie eine anonyme Information behandelt und als Hauptquelle gewissermaßen unsichtbar gemacht, indem seine Beobachtungen ins Allgemeine gehoben werden.<sup>44</sup> Wenn so das anekdotisch Erzählte ins Stereotypische verändert wird, findet eine Art Arbeit am nationalen Klischee statt. Reiseberichte bieten etwas, was Lexika brauchen und sonst kaum zu finden ist: Beschreibung verbunden mit Urteil, Ausführlichkeit im Dienste der Typisierung, Detailfreude im Abstand von der Sache selbst. So werden Artikel durch Redaktion konstruiert und eine neue Textsorte entsteht: nicht zusammengesetzt, nicht neu geschrieben, aber gekürzt und umgeschrieben. Reisebeschreibungen zählen im 18. Jahrhundert zu den wichtigsten Informationsquellen über fremde Länder und deren Bewohner; sie sind mit Sicherheit auch für das *Universal-Lexicon* in größerer Zahl ausgewertet oder dort eingearbeitet worden.

<sup>41</sup> ›Lappland‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 16, 759–823,

<sup>42</sup> Vgl. dazu Hönsch, *Von der Schwarzen Legende zum Hebräischen Zaubergarten*. Marie Catherine LeJumel de Barneville d’Aulnoy publizierte 1690 die *Memoires de la cour d’Espagne*, 1691 die *Relation du voyage d’Espagne*, die in mehreren Teilen mehrmals aufgelegt wurden; eine erste deutsche Übersetzung erschien noch im 17. Jahrhundert unter dem Titel: *Reise durch Spanien*, Leipzig: Fritsch 1695.

<sup>43</sup> ›Spanien‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 38, 1107–1164.

<sup>44</sup> Vgl. dazu Hönsch, *Von der Schwarzen Legende zum Hebräischen Zaubergarten*, 52–63.

## 5 Die Zeitung im Lexikon: Reisen in der eigenen Zeit

Die Transformation der erzählenden Form in die lexikographische Textsorte der aneinandergereihten Hauptsätze, die Unterdrückung des Erzähler-Ichs und das ganze vordergründig Objektive des so produzierten geographisch-kulturhistorischen Wissens mag man im Sinne der Völkerverständigung bedauern. Als Arbeit am Text ist diese Transformation des Wissens konstitutiv für das *Universal-Lexicon* und für andere Textsorten, die auf Augenzeugenschaft zurückgehen, vor allem die Zeitung. Die lexikalische Wissensproduktion ist ganz ähnlich den Berichtsmedien des frühen 18. Jahrhunderts der variierten Reproduktion verpflichtet: Man schreibt ab und um, man überträgt und modifiziert, was in vielen Fällen auf nur wenige authentische Quellen zurückzuführen ist. Es gibt eine Multiplikation der Nachrichten vor allem unter dem Druck der Aktualität, der ganz unverbunden neben das Interesse an ausgewogener Berichterstattung und vorsichtiger Beschreibung tritt. So existiert auch im *Universal-Lexicon* weniger ein Interesse an gleichmäßiger Information über alle Länder, als





### Zarin Elizabeth I. von Rußland

Sie kam 1741 an die Macht und wurde 1742 im Artikel ›Rußland‹ des *Universal-Lexicon* vorgestellt.

*anzunehmen, und dem Verlangen der Truppen und der ganzen Nation statt zu geben.*<sup>52</sup>

Die erste Version der Ereignisse bringt also einen konstitutionellen Willen ins Spiel, die Verfassung Rußlands zu respektieren und auch in der personellen Besetzung eine alte Tradition wieder zu installieren. Elisabeth ist hier Gegenstand einer Beratung von Mächtigen, deren Beschluss sie annimmt und ausführt. Anders heißt es nur eine Spalte weiter in einer zweiten Version: *Der andere Bericht von dieser merckwürdigen Revolution lautet also: In der Nacht vom 5 bis 6 December neuen Calenders um 12 Uhr fuhr die Prinzeßin Elisabeth mit wenig Leuten in einem Schlitten nach dem Quartier der Preobrazinskischen Garde, welcher die Haupt-Wache ist, und fragte den daselbst die Wache habenden Capitain: »Kennest du mich, und wilt du mir, als deiner Kayserin, folgen?« Als nun derselbe sich gleich erkläret, wie er sie gar wohl kenne, sie wäre des Kaysers Peters Prinzeßin Tochter, und seine Gebieterin, er wolle ihr gerne folgen, so musten gleich die Soldaten ins Gewehr treten, und der Prinzeßin die Treue geloben. Hierauf fuhren Ihre Majest. auch nach den übrigen Wachen, und liessen sich von denselben gleichfalls Treue und Beystand versprechen. Als dieses geschehen, wurde dem Erb-Prinzen von Hessen-Homburg, der zugleich zum Feld-Marschall erkläret wurde, Befehl ertheilet, die sämmtlichen Compagnien von der Garde vor Dero Pallast zu versammeln, wo ihnen der Printz vorstellte, daß die Prinzeßin Elisabeth sich entschliessen müsen, die Kayserl. Würde anzunehmen, um das Rußische Reich von seinem Untergange zu retten [...].*<sup>53</sup>

Was hat das im Lexikon zu suchen? Wir fragen so, weil wir zu wissen glauben, was ein Lexikon leisten soll: Abkürzung, Versachlichung, Entdramatisierung, Entmythologisierung. Das sind aufklärerische Tugenden und Projekte des gesunden Menschenverstands – nur leider auch Projektionen eines Erwartungshorizonts, der historisch enttäuscht werden muß. Denn dem Lexikon stand öfter die Zeitung näher, als man denkt, und damit auch die Kolportage. Das *Universal-Lexicon* befriedigte offenbar auch ein Bedürfnis nach zeitgenössischen Kenntnissen, nach dem Bescheidwissen in einer geographisch distanzierten Region, die gleichwohl als Teil der Welt des Leipziger Lexikons und seiner Leser gelten soll.

## 6 Städte-Artikel oder: Der Türke zu Hause

Man stelle sich im 18. Jahrhundert einen enzyklopädischen Lesewettbewerb vor, bei dem jeder Leser ein Lexikon in der Hand hält und man gegenseitig die Anzahl der Einträge und ihre Länge vergleicht. Was kommt dabei heraus? Nehmen wir den ersten Band des *Universal-Lexicon* in die Hand, 1732 erschienen, und das ein Jahr zuvor überarbeitet aufgelegte historische Wörterbuch von Louis Moréri, und lassen wir zwei Leser eine gewisse Strecke lesen, etwa die von Af bis Al, genauer vom Kontinent

<sup>52</sup>›Rußland‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 32, 1967.

<sup>53</sup>›Rußland‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 32, 1968.

›Africa‹ bis zu ›Alaire, Städtlein in Frankreich‹.<sup>54</sup> Weil das deutsche Lexikon weit mehr als nur geographische und historische Artikel enthält, muß der deutsche Leser dafür 86 Seiten im Folioformat umblättern, beziehungsweise 173 Spalten; der französische nur 25 Seiten oder 50 Spalten. Fast 270 geographische Einträge gibt es im gewählten Ausschnitt des *Universal-Lexicon*, neben Flüssen und Bergen vor allem Ortschaften behandelnd. Es überwiegen Einträge mit höchstens fünf Zeilen. Wesentlich weniger Artikel umfassen zwischen elf und dreißig Zeilen. Nur zwölf Artikel sind länger als eine halbe Seite. Eine Kontrollstrecke könnten die beiden Leser vom Fluß ›Albi‹ bis zum Fluß ›Aldescus‹ gehen und dabei immerhin 43 Seiten oder 85 Spalten auf Deutsch zurücklegen, 19 Seiten oder 38 Spalten auf Französisch.<sup>55</sup> Das Ergebnis ist ähnlich: 88 von 123 Artikel sind fünf Zeilen lang oder kürzer, nur drei füllen wenigstens eine halbe Spalte.

Im Vergleich zu Moréri findet man auf den angeführten Seiten im *Universal-Lexicon* der Zahl nach mehr geographische Einträge, auch wenn Moréri manche zusätzlichen Städte und Burgen hat. Das scheint weniger mit geographischen Präferenzen zusammenzuhängen als vielmehr damit, daß bei Moréri mehr Personeneinträge und ganze Familien aufgeführt sind, deren Besitztümer an oder auch in Orten (beisp. als ›bourg‹) ebenfalls aufgeführt werden. Die Länge der Einträge bei Moréri schwankt bei Ortschaften im Durchschnitt zwischen drei und zwanzig Zeilen.<sup>56</sup> Wenn man durch weitere Stichproben die geographische Verteilung der Ortschaften feststellen lassen will, müßte man sehr viele Leser-Olympiaden durchführen, um verlässliche Näherungswerte zu erhalten. Nicht nur geht die Zahl der Städte in die Tausende, die Schreibweisen variieren stark: Toledo heißt auch Tolet, und Hermostello steht unter Fermosello – das sind nur europäische Beispiele.

Die Zahl der im *Universal-Lexicon* enthaltenen außereuropäischen Ortschaften ist vermutlich klein, die entsprechenden Artikel vermutlich kurz. Schon ein Blick auf die wenigen leicht auffindbaren indischen Städte von Acadera bis Ora zeigt, daß deren Zahl, selbst vereint mit den japanischen Orten von Ava bis Sarangar, mit den chinesischen von Chinchinan bis Yunnan und den persischen von Araba bis Yezd, zusammen weniger zahlreich sind als allein die spanischen Städte von Abdera bis Utica. Die Ausführlichkeit nimmt zu, je weiter man in die Nähe vordringt: aus dem Rest der Welt nach Europa, aus Europa in die deutschen Länder, von dort nach Sachsen. Die Aufmerksamkeit des *Universal-Lexicon* ist eindeutig perspektivisch bestimmt, auch wenn erschöpfende Untersuchungen darüber noch ausstehen: Die Artikel über Städte und Dörfer in Sachsen sind gründlicher als die über Deutschland, Europa und den ›Rest der Welt‹.

Die Eindeutigkeit dieser Perspektivierung ist erstaunlich. Leipzig hat mit 155 Spalten einen sehr langen Stadteintrag, allerdings nicht den

6 The Universal Dictionary invited its readers to provide entries themselves and kept close to the area of its readership.

<sup>54</sup> Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 1, 728–901; Moréri, *Grand Dictionnaire Historique*, 1731, tome 1, 116–166.

<sup>55</sup> Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 1, 1015–1100; Moréri, *Grand Dictionnaire Historique*, 1731, tome 1, 181–202.

<sup>56</sup> Der Vergleich des Verhältnisses von Seitenzahlen zur Anzahl geographische Lemmata zwischen Zedler und Moréri ist nur bedingt aussagekräftig, weil die gewählten Passagen im Alphabet nicht in Hinblick auf das häufige Vorkommen von Namen (Alain etc.) gewichtet worden sind. Außerdem erschwert die unterschiedliche Schreibweise eine genaue Kontrolle.



**Städte-Artikel** waren im *Universal-Lexicon* uneinheitlich redigiert, so auch der mit 269 Spalten längste davon über Wien.

längsten, der auf 269 Spalten über Wien<sup>57</sup> handelt. Merkwürdigerweise ist die Kleinstadt Wurzen bei Leipzig mit 226 Spalten weit umfangreicher behandelt als die sächsische Metropole selbst. Aber diese Riesenartikel scheinen die Ausnahme zu sein, das Extrem radikaler Kürze ist häufiger. Paris wird mit 57 Spalten relativ ausführlich bedacht, Amsterdam hat jedoch nur drei Spalten. Eine Provinzstadt im unmittelbaren Einzugsgebiet des *Universal-Lexicon* wie Waldheim<sup>58</sup> hat mit zwei Spalten fast ebensoviel Text wie Hauptstädte entfernter Reiche, etwa Peking<sup>59</sup> mit drei Spalten oder Delhi<sup>60</sup> mit nur einer. Die eingebaute Perspektive des geographischen oder kulturellen Wissens gehorcht der Neugier des Lesers, die vom Näherliegenden ausgeht. Nach ersten Schätzungen sind mindestens 10 000 Artikel über Städte und Kleinstädte in das *Universal-Lexicon* aufgenommen (unterschiedlich benannt: Stadt, Städtlein, Städgen, Flecken, Dorf, Dorff), davon nicht viele außerhalb Deutschlands, wenige außerhalb Europas: 86 in Spanien, 29 in England, 13 in Schweden, 10 in Polen, 10 in Rußland; 41 in Persien, 28 in Indien, 20 in Amerika, 14 in China, 5 in Japan.<sup>61</sup>

Sächsische Kleinstädte im frühen 18. Jahrhundert lassen sich heute mit Hilfe neuerer Forschungsliteratur auffinden.<sup>62</sup> So gab es damals knapp 100 Ortschaften, die zwischen 202 und 22 000 Einwohner aufwiesen. Der Blick zurück ins 18. Jahrhundert zeigt: Alle sind im *Universal-Lexicon* enthalten. Die Leipziger Redaktion hat also die Leserschaft in der unmittelbaren Nähe gut bedient, was man auch an der Behandlung der Quellen sieht. Bei den größeren Artikeln (etwa über Leipzig, Dresden, Wurzen oder Grimma) sind immer Literaturangaben vorhanden, aber auch die kleineren Artikel mit wenigen Zeilen sind nachweisbar aus vorliegenden Schriften extrapoliert. Manche Quellen des *Universal-Lexicon* sind extensiv ausgeschöpft, so etwa ein 1692 erschienenes Werk von Johann Conrad Knauth,<sup>63</sup> andere werden grundsätzlich nur modifiziert übernommen, die meisten werden erweitert. Das *Universal-Lexicon* hat häufig längere Einträge zu den sächsischen Städten als die (intensiv mitbenutzten) geläufigen geographischen Werke der Zeit wie ›der Zeiller‹ oder ›der Goldschadt‹, was auf die aktive Mitgestaltung der Redaktion hinweist.<sup>64</sup> Im Falle der Stadt Leipzig ist der lange Artikel vermutlich ein Konglomerat mehrerer Vorlagen, aber hier kann natürlich auch von der in Leipzig ansässigen Redaktion manch zusätzliche Information eingearbeitet worden sein. Der extrem lange Artikel zu Wurzen (das mit circa 2 000 Einwohner entschieden kleiner ist als die benachbarte Handelsstadt Leipzig mit knapp 22 000) verdankt sich vermutlich einem dort lebenden und vielleicht sogar professionell geschulten Historiker.

Der Autor des Wurzen-Artikels im *Universal-Lexicon* hat vermutlich auf das Angebot der Redaktion reagiert, Einsendungen zur Stadtgeschichte zu berücksichtigen – dieses Angebot erstreckte sich auch auf Artikel zu Bildungseinrichtungen wie Akademien und auf biographische Einträge,

<sup>57</sup> ›Wien‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 56, 32–299.

<sup>58</sup> ›Waldheim‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 25, 1364f.

<sup>59</sup> ›Peking‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 27, 145–147.

<sup>60</sup> ›Delhi‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 7, 459.

<sup>61</sup> Diese Zahlen sind Ergebnisse einer Suche in der online-Version und stellen nur Näherungswerte dar. Vgl. <http://www.zedler-lexikon.de> (2.7.2005).

<sup>62</sup> Vgl. Keller, *Kleinstädte in Kursachsen*.

<sup>63</sup> Knauth, *Misniae illustrandae prodromus*.

<sup>64</sup> Zeiller, *Reichs-Geographia und Genealogia*, 1696; Goldschadt, *Sammlung nöthiger Nachrichten oder deutliche Beschreibung derer Marckt-Flecken in Deutschland*, 1735.

inklusive Adelsgeschlechter, deren Stammtafel man ebenfalls abzdrukken gewillt war. Die Initiative zu den entsprechenden Aufrufen in den Vorworten zu den Bänden 19 und 21 scheint vom neuen Herausgeber Carl Günther Ludovici zu stammen. So heißt es in der ›Vorrede‹ zu Band 21 des *Universal-Lexicon*:

*Sollten übrigens auch die weisen Väter dieser oder jener Stadt oder auch die Glieder dieses oder jenes angesehenen Collegii oder Societät das Andencken selbiger Stadt, Collegii oder Societät durch Einschickungen ausführlicher und richtiger Nachrichten von dem Ursprunge, Erbauung, Stiftung, Beschaffenheit, Einrichtung etc. mehr und mehr illustre machen wollen; so werde ich nicht entstehen, solchem diesem Wercke selbst vorteilhaftten Verlangen ein vollkommenedes Gnüge zu leisten und solchen gütigen Beytrag jedesmahl in der Vorrede öffentlich zu rühmen, daferne nicht um die Unterlassung solcher an sich unschuldigen Erkänntlichkeit ausdrücklich Ansuchung geschehen.*<sup>65</sup>

Die Welt des *Universal-Lexicon* ist zum einen eine aus Büchern und anderen Drucken reproduzierte Welt des allgemeinen Wissens einer idealen, umfassenden Bibliothek. Das *Universal-Lexicon* ist so ›vollständig‹ wie diese Bibliothek, aus der seine Redakteure schöpften. Die Welt des *Universal-Lexicon* ist aber zugleich die Welt der Leipziger Lexikographen im Gespräch mit den Lesern aus der Umgebung, wie es der zitierte Aufruf dokumentiert. Es gibt auf Seiten der Macher wie der Leser ein klares Bewußtsein des Hier und Jetzt. Im Artikel ›Zeitung‹ heißt es bei der Frage nach der Nützlichkeit des Wissens über ferne Dinge, daß ein Bürger im Jahr 1683 – es wird nicht gesagt, wer zitiert wird – etwas *ganz vernünfftig* gesagt habe: *Denn als man ihm vieles von dem Türcken-Kriege vorsagen wolte, ward er ungedultig und versetzte: »Was Türck?, Mein Türck ist auf dem Rathaus, wenn der Bürgermeister sauer aussiehet.«*<sup>66</sup>

## 7 Redaktionskunst: Der Leser schreibt mit

Das große vollständige *Universal-Lexicon*, das von Johann Heinrich Zedler begonnen wurde und ab 1738 von Carl Günther Ludovici, dem Leipziger Philosophieprofessor, als Redakteur weiter und zu Ende geführt wurde, hat keinen Plan, kein Programm, außer dem Alphabet. Ludovici schreibt in der Vorrede zum 19. und 20. Band, dass die alphabetische Methode die beste dafür sei, *dass man iede große Materie ohne grosse Mühe finden, und das, was davon zu sagen ist, beysammen lesen kan. Dieser Vortheil und die Abhelfung so vieler gedachter Beschwerlichkeiten mögen wohl die erste Gelegenheit zu denen sogenannten Real-Lexicis gegeben haben.*<sup>67</sup> In der Vorrede zum 21. und 22. Band kündigte er allerdings an, dass *gegenwärtigem grossen Universal-Lexico keine grössere Pracht gegeben werden, als wenn man den Beschluß desselben mit einer vollständigen und accuraten Encyclopädie machet, daß man demnach nicht nur die*

7 Most geographical entries in the Universal Dictionary are diverse in content and form; their heterogeneity indicates a ‚writing in the making‘, a newly applied technique of integrating many different sources into one text.

<sup>65</sup> ›Vorrede zu dem XXIII und XXIV Bande dieses Grossen Universal=Lexicons‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 23, unterzeichnet mit Carl Günther Ludovici.

<sup>66</sup> ›Zeitung‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 61, 907.

<sup>67</sup> ›Vorrede zu dem XIX. und XX. Bande dieses grossen Universal=Lexicons‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 19, 3.



### Die Leipziger Buchmesse

Sie fand zweimal pro Jahr statt. Eine Bücherkommission entschied über Streitfälle zwischen Verlegern.

*rechtmäßige Verknüpfung aller Künste und Wissenschaften, gleichsam als in einen Stammbaume, vorstelle, sondern auch aller dererselben hinreichende Systemata mittheilet.*<sup>68</sup> Eine solche systematische Übersicht ist nie gedruckt worden, ebensowenig wie eine Liste der Subskribenten, also der Bezieher des Lexikons, auch nicht die Liste der Autoren und Redakteure. Das Geheimnis der Produktion dieser größten Enzyklopädie des 18. Jahrhunderts bleibt also bestehen, und es läßt sich vorerst auch nicht in Erfahrung bringen, welchen genauen Wert die Lexikonmacher auf die geographischen Artikel zu Kontinenten, Ländern und Städten gelegt haben, ja nicht einmal, wie viele derartige Artikel es sind. In der alphabetischen Reihenfolge geraten sie durch schwankende Orthographie immer wieder aus dem Blick, in einem systematischen Aufriss *aller Wissenschaften und Künste*, wie es im Titel heißt, hätten sie sowieso keinen ausgezeichneten Platz, oder nur den in einer Unterabteilung des historischen Wissens.

Man muss dieses Lexikon also von seinem Inhalt her analysieren, was wegen des Umfangs enorme Schwierigkeiten bereitet. Gerade die geographischen Artikel können nur stichprobenartig ausgewertet werden, und was man erhält, ist ein unklares Bild: Der Einsatz der Redakteure bei der Übernahme vorhandener Texte oder bei der Einarbeitung von Reiseliteratur ist offenbar höchst unterschiedlich ausgefallen, ebenso wie die Einbeziehung von Artikelvorschlägen, die von Städten und Gemeinden (wie vermutlich Wurzen) an die Leipziger Lexikographen geschickt wurden und über deren Gesamtumfang man bisher nichts weiß. Immerhin gibt es hier zum ersten Mal in einem Konversationslexikon, das zugleich ein deutsches Wörterbuch und eine Enzyklopädie des Wissens ist, eine solche Fülle von geographischen Lemmata, wie sie zuvor wohl nur in dem eigens für diesen Wissenstyp geschaffenen historischen Lexikon von Moréri anzutreffen ist.

Wenn man die Handels- und Kaufmannslexika vergleichend heranzieht, wird immer deren starke Funktionalisierung als Unterscheidungsmerkmal ins Auge fallen, da sie ihre Leser genau kennen und deren Fragen antizipieren können. Schon bei Ludovici selbst, der sich durch seine 16-jährige Arbeit am *Universal-Lexicon* vom Philosophen zum Lexikographen gewandelt zu haben scheint, ist es offensichtlich: In seiner *Akademie der Kaufleute* sind die allgemeinen historischen und geographischen Angaben etwa zu Amsterdam stark gekürzt, während Angaben zur ›Wechsel-Wirtschaft‹ oder zu ›Märkten‹ bei allen Städten detailreich gestaltet sind. Wenn ein Redakteur wie Ludovici vom allgemeinen Lexikon in ein spezielles übergeht und dabei die geographischen Informationen neu sortiert, was sagt das über das Interesse, welches Leser des *Universal-Lexicons* haben konnten?

Gibt es ein allgemeines Interesse an umfassender geographischer und kulturhistorischer Information über Kontinente, Länder und Städte, für das die

<sup>68</sup> ›Vorrede zu dem XXI. und XXII. Bande dieses grossen Universal=Lexicons‹, in: Zedler (Hg.), *Universal-Lexicon*, Bd. 21.

vielen entsprechenden Einträge des *Universal-Lexicon* eine befriedigende Auskunft darstellen? Darüber lässt sich nur spekulieren, auch weil wir die Liste der Subskribenten nicht besitzen und damit über den tatsächlichen Bezieherkreis keine Angaben haben. Zudem ist das *Universal-Lexicon* in seinem Umfang so entscheidend größer als alle anderen vorherigen Lexika, dass man sich fragen muss, ob es nicht einen neuen Typ des Lesers gibt, der mit diesem Werk zum ersten Male auftaucht, einen Typ, der vielleicht erst im 19. Jahrhundert mit der größeren Verbreitung umfangreicher Konversationslexika erkennbar wird. Man muss sich fragen, wer geographische Informationen inmitten von wissenschaftlichen, juristischen, medizinischen und vor allem inmitten von biographischen Informationen sucht, wer also von der Zusammenlegung so vieler verschiedener Lexika, die der Vorredner des ersten Bandes, der Hallenser Historiker Johann Peter von Ludewig, stolz erwähnt, wirklich intellektuell profitierte. Ist das *Universal-Lexicon* eine neue Form des Reisens im Lehnstuhl? Dagegen spricht das Format, denn die Folio-Bände waren recht unhandlich und erfordern eher ein Arbeitsmöbel als ein Kaffeetischchen.

Man tut gut daran, diese Fragen offen zu lassen, und auf weitere Forschungen zu warten, auf weitere Versuche, sich lesend in diesem Register des Wissens zur Mitte des 18. Jahrhunderts zu bewegen. Abschließend zwei Bemerkungen zur Rezeption des *Universal-Lexicon*: Als der letzte Band 1750 erschien, begannen Denis Diderot und Jean le Rond d'Alembert gerade ihr eigenes Unternehmen der *Encyclopédie*. Interessanterweise erwähnt die französische Enzyklopädie das *Universal-Lexicon* nicht direkt. Es findet sich eine Passage im Artikel über Enzyklopädien, in der es heißt, man sei gut beraten, die große deutsche Enzyklopädie zur Hand zu haben.<sup>69</sup> Wahrscheinlich war damit das *Universal-Lexicon* gemeint. »Der Zedler«, wie er heute von Historikern, die ihn oft benutzen, meist genannt wird, war tatsächlich viermal so umfangreich wie sein ungleich wirkungsmächtigeres französisches Gegenstück, sowohl nach Seitenzahlen wie nach Artikeleinträgen. Woher und wohin diese enormen Informationsmengen getragen wurden, ist allerdings weit unklarer als bei dem weit verbreiteten französischen Gegenstück.

Die zweite Bemerkung betrifft ein späteres deutsches Mammutunternehmen, das gleichwohl unvollendet blieb, die *Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste*: Das größte Lob für das *Universal-Lexicon* liegt vielleicht in dem einen Satz, den die Herausgeber dieser gigantischen Enzyklopädie des 19. Jahrhunderts für ihren Vorläufer aus dem 18. Jahrhundert übrig hatten: Sie sagten im Jahr 1818, das *Universal-Lexicon* sei ganz einfach veraltet.<sup>70</sup> Aus der Mode gekommen, aber nicht methodologisch überholt: Zedlers *Universal-Lexicon* war in mehr als einer Bedeutung der historische Anfangspunkt für die Konstruktion des »allgemeinen Wissens«, ein genuiner Vorläufer der Konversationslexika späterer Zeit.

**Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider** | Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



**D. Diderot, \*1713, †1784**

Es ist unklar, ob der berühmte französische Enzyklopädist das deutsche *Universal-Lexicon* kannte.

<sup>69</sup> Diderot/d'Alembert (Eds.), *Encyclopédie*, tome 12, 397: [...] *ce seroit un oubli inexcusable, que de ne se pas procurer la grande Encyclopédie Allemande [...]*.

<sup>70</sup> Ersch/Gruber (Hgg.), *Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste*, Bd. 1, 14. Diese Enzyklopädie ist auch online abfragbar: <http://dz-srv1.sub.uni-goettingen.de/cache/toc/D141451.html> (2.7.2005).

## Résumé

La géographie est une discipline clé pour le dictionnaire universel de Johann Heinrich Zedler (publié en 68 volumes entre 1732 et 1754). A l'origine de ce vaste entreprise était un jeune imprimeur de 24 ans qui visait le grand public. Dans les articles de géographie, les récits de voyage fournissaient le fond le plus important, bien que leur fidélité était toujours questionnée. Le mappemonde décrit par cet encyclopédie se montre marqué par une perspective européenne qui ne pouvait décrire sans juger en même temps. Les articles géographiques étant divisés très tôt selon les catégories de nature, de politique et de culture, ils manifestent ainsi un nouveau genre de texte caractéristique des encyclopédies. S'y trouvent réécrit des articles des journaux et des revues pour une information aussi actuelle que complète. Un des traits caractéristique du Dictionnaire Universel se manifeste dans l'invitation des ses éditeurs envers leur public à écrire des articles lui-même. En général, les articles géographiques sont assez hétérogènes et nous trahissent une technique littéraire nouvellement en place pour intégrer des sources différentes dans une seul et même texte.

## Bibliographie

### Quellen

DIDEROT, Denis et D'ALEMBERT, Jean le Rond (Eds.), *Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*, par une société de gens de lettres, troisième Edition, tome 12, Genève 1778.

ERSCH, Johann Samuel und GRUBER, Johann Gottfried (Hgg.), *Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste*, Leipzig 1818–1889.

GOLDSCHADT, Christian Friedrich, *Sammlung nöthiger Nachrichten oder deutliche Beschreibung derer Marckt-Flecken, Flecken, Stiffter, Clöster, Schlösser [...] in Deutschland*, Jena 1735.

*Reales Staats-, Zeitungs- & Conversationslexicon, darinnen sowohl die Religionen und geistlichen Orden, die Reiche und Staaten, Meere, Seen, Insuln, Flüsse, Städte, Festungen Schlösser, Häven, Berge [...] als auch andere in Zeitungen und täglicher Conversation vorkommende aus fremden Sprachen entlehnte Wörter, nebst alltäglichen Terminis Juridicis und Technicis, Gelehrten und Ungelehrten zu sonderbarem Nutzen klar und deutlich beschrieben werden*, verfasst von Balthasar SINOLD VON SCHÜTZ, 1. Auflage, Leipzig 1704.

*Curieuses und Reales Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerck- und Handlungs-Lexicon. Darinne nicht nur die in der Physic, Medicin, Botanic, Chymie, Anatomie, Chirurgie und Apothecker-Kunst, wie auch [...], Sondern auch alle im Handel und Wandel, ingleichen im Jure und vor Gerichten vorfallende [...] unentbehrliche Wörter den Gelehrten und Ungelehrten zu sonderbarem Nutzen gründlich und deutlich erkläret sind*, 1. Auflage, Leipzig 1712 (10. Auflage 1755).

KNAUTH, Johann Conrad, *Misniae illustrandae prodromus oder Einleitung zu des edlen hochlöblichen und hochbegabten Marggraffthumbs Meissen Landes- und Geschicht-Beschreibung*, Dresden 1692.

LUDOVICI, Carl Günther, *Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems, nebst den Anfangsgründen der Handlungswissenschaft, und angehängten kurzen Geschichte der Handlung zu Wasser und zu Lande, woraus man zugleich den gegenwärtigen Zustand der Handlung von Europa, auch bis in die andern Welttheile erkennen kann*, Leipzig 1756.

LUDOVICI, Carl Günther, *Eröffnete Akademie der Kaufleute, oder vollständiges Kaufmanns-Lexicon: woraus sämtliche Handlungen und Gewerbe, mit allen ihren Vortheilen, und der Art, sie zu treiben, erlernt werden können*, zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Leipzig 1767–1768.

MORÉRI, Louis, *Le Grand Dictionnaire Historique ou le Mélange Curieux de l'Histoire Sacrée et Profane, Rapportant en Abrégé les Vies des Patriarches, Juges & Roys de l'Ancien Testament; des Souverains Pontifes de l'Eglise; des saints Peres & Docteurs Orthodoxes, des Evêques des quatre Eglises Patriarchales, des Cardinaux & Prelats celebres; & des Heresiarques*, Amsterdam 1694, Paris 1725, Basel 1731.

SAVARY DES BRUSLONS, Jacques (Ed.), *Dictionnaire Universel de Commerce. Contenant tout de qui concerne le commerce qui se fait dans les quatre parties du monde*, Paris 1723–1730.

STRAHLENBERG, Philipp Johann, *Das nord- und östliche Theil von Europa und Asia: in so weit solches das gantze rußische Reich mit Siberien und der grossen Tartarey in sich begreiffet; in einer historisch-geographischen Beschreibung der alten und neuern Zeiten, und vielen andern unbekanntten Nachrichten vorgestellt [...]*, Stockholm 1730.

ZEILLER, Martin, *Reichs-Geographia, und Genealogia. Das ist Beschreibung aller derer des Heil. Röm. Teutschen Reichs Landschafften Städten und Oertern/ auch derer Regenten Geschlecht-Registern*, Leipzig 1696.

ZEDLER, Johann Heinrich (Hg.): *Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste welche bißhero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert wurden*, 64 Bände und 4 Supplementbände, Halle/Leipzig 1732–1754.

## Darstellungen

BLANKE, Horst-Walter, *Politische Herrschaft und soziale Ungleichheit im Spiegel des Anderen. Untersuchungen zu den deutschsprachigen Reisebeschreibungen vornehmlich im Zeitalter der Aufklärung*, 2 Bände, Waltrop 1997.

BROWN, Christopher K., *Encyclopedia of Travel Literature*, Oxford 2000.

CARELS, Peter E. and FLORY, Dan, »Johann Heinrich Zedler's Universal Lexicon«, in: *Notable Encyclopedias of the 17th and 18th centuries*, ed. Frank Arthur KAFKER, Oxford 1981, 165–195.

DÖRFLINGER, Johannes, *Die Geographie in der »Encyclopédie«. Eine wissenschaftsgeschichtliche Studie*, Wien 1976.

FRIEDRICH, Markus, »Chorographica als Wissenskompilationen. Probleme und Charakteristika«, in: *Sammeln, Ordnen, Veranschaulichen. Zur Wissenskompilatorik in der Frühen Neuzeit*, hrsg. v. Frank BÜTTNER, Markus FRIEDRICH und Helmut ZEDELMAIER, Münster 2003, 83–110.

HÖNSCH, Ulrike, *Von der Schwarzen Legende zum Hesperischen Zaubergarten. Wege des Spanienbildes in Deutschland des 18. Jahrhunderts*, Tübingen 2000.

KELLER, Katrin, *Kleinstädte in Kursachsen. Wandlungen einer Städtelandschaft zwischen Dreissigjährigem Krieg und Industrialisierung* (Städeforschung, Bd. 15) Köln 2001.

QUEDENBAUM, Gerd, *Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler 1706–1751. Ein Buchunternehmer in den Zwängen seiner Zeit; ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Buchhandels im 18. Jahrhundert*, Hildesheim/New York 1977.

SCHNEIDER, Ulrich Johannes, »Zedlers Universal-Lexicon und die Gelehrtenkultur des 18. Jahrhunderts«, in: *Die Universität Leipzig und ihr gelehrtes Umfeld 1680–1780*, hrsg. v. Detlef DÖRING und Hanspeter MARTI, Basel 2004, 195–213.

SCHNEIDER, Ulrich Johannes, »Die Konstruktion des allgemeinen Wissens. Zedlers Universal-Lexicon«, in: *Wissenssicherung, Wissensordnung und Wissensverbreitung. Das europäische Modell der Enzyklopädien*, hrsg. v. Theo STAMMEN und Wolfgang E. J. WEBER, Augsburg 2004.

SCHNEIDER, Ulrich Johannes, »Das Leben im Lexikon«, in: *Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen* 13 (2004), 85–89.

SPEAKE, Jennifer (Ed.), *Literature of Travel and Exploration. An Encyclopedia*, 3 volumes, New York/London 2003.

### **Allgemeinwissen und Gesellschaft. Akten des internationalen Kongresses über Wissenstransfer und enzyklopädische Ordnungssysteme, vom 18. bis 21. September 2003 in Prangins**

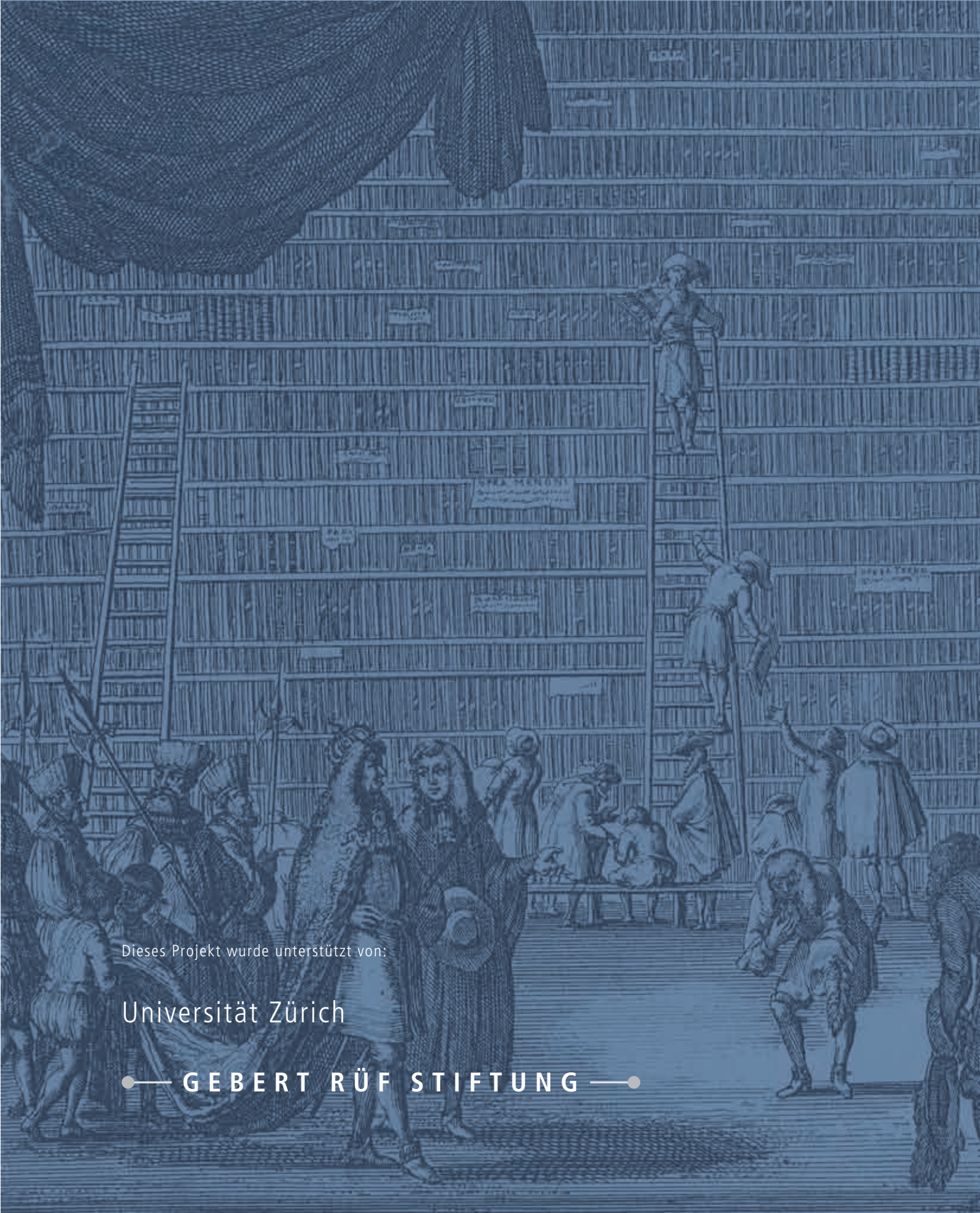
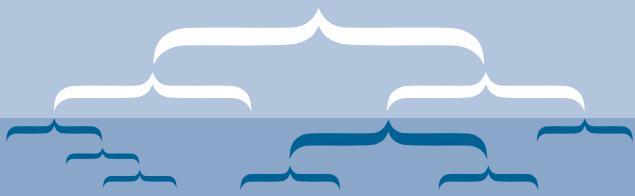
»Allgemeinwissen« ist ein gesellschaftliches Konstrukt, dessen Nachfrage ebenso erfunden ist wie seine Inhalte und die Formen seiner Anordnung – aber wer sind die Akteure im Prozess der Vermittlung von Wissen, Bildung und Information und in welchem Verhältnis stehen sie zur Gesellschaft? Der Band diskutiert die Problematik »Allgemeinwissen« am Beispiel einer scheinbar stabilen und angeblich einheitlichen Form des Wissens: den Enzyklopädien. Wie sich diese Medien des Kulturtransfers verändern, wie sie mit dem Dilemma umgehen, einerseits stabiles und andererseits aktuelles Wissen zu reproduzieren, ist Gegenstand einer Debatte, die sich weder auf die Enzyklopädien der Neuzeit noch auf ausschließlich europäische Beispiele beschränkt. Enzyklopädien tragen zur Popularisierung von Werten und Ideen im Alltäglichen bei, und ihre Erforschung erlaubt es, die Verbreitung von gesellschaftlichen und politischen Ordnungsvorstellungen nachzuvollziehen. Die Beiträge sind interdisziplinär und global vergleichend konzipiert, sie untersuchen Verlegerdynastien, fragen nach dem Einfluss von Zivilgesellschaften und thematisieren die Rolle politischer Machthaber bei der »Bildung« von Gesellschaften. Die nationalstaatlichen Interessen im Entstehungsprozess von Enzyklopädien in Indien und Australien stehen demnach ebenso zur Debatte wie die in die Antike zurückreichenden Vorstellungen, wie Wissen geordnet sein sollte. Die Mechanismen der Zensur in Frankreich des 18. Jahrhunderts wie auch Formen des Sammelns und Ordnen in demokratischen und totalitären Systemen der Neuzeit werden genauso berücksichtigt wie die Frage, durch welche deontologischen Grundprinzipien die Suche nach Wissen gelenkt wird.

### **All you need to know. Proceedings of the international congress on knowledge transfer and encyclopaedic ordering principles: Prangins, 18–21 September 2003**

»General knowledge« is a social construction. All its aspects, ranging from the need for it, to its content and its forms of organisation, are invented. But who are the protagonists in the process of transferring knowledge, education and information and what is their role in society? This volume discusses the issue »general knowledge« using the example of an apparently stable and supposedly consistent form of knowledge: encyclopaedias. Questions like how these medias of cultural transfer change through time, how they deal with the dilemma of reproducing stable and at the same time current knowledge are treated through a wide range of examples, including non-European and non-modern texts. Encyclopaedias contribute to the popularisation of values and ideas in everyday life, and research on encyclopaedias can reveal notions about social and political order. The articles are designed to be interdisciplinary and comparative on a global scale. They examine publishing dynasties, enquire about the influence of civil societies and deal with the role of political rulers in efforts to »educate« societies. The interests of nation states in the production of encyclopedias in India and Australia are debated along with ideas dating back to the ancient world on how knowledge should be organised. Mechanisms of censorship in 18th century France and ways of collecting and organising knowledge in democratic and totalitarian systems of modern times are considered just like the question, through which deontological principles the search for knowledge is regulated.

### **Les labyrinthes du savoir. Actes du congrès international sur la transmission du savoir et les principes d'ordre encyclopédiques, 18–21 septembre 2003 à Prangins**

Le concept de »culture générale« est une construction humaine. Ses exigences, ses contenus et la forme de sa présentation sont des produits artificiels – mais qui sont les acteurs dans cette transmission du savoir, de la culture et des informations et quel rôle jouent-ils dans une société? Le volume présente ces questions liées à la »culture générale« à partir d'un exemple du savoir accumulé que l'on croit acquis et uniforme: les encyclopédies. Quels transformations ont subi ces médias du transfert culturel? Comment ont-ils géré le dilemme d'être à la fois garant d'un savoir acquis sans pourtant négliger l'actualité? Ce débat ne se limite ni aux encyclopédies des temps modernes ni aux exemples européens. Les encyclopédies apportent dans la vie quotidienne des systèmes de valeurs et des concepts intellectuels; leur analyse permet de reconstituer la diffusion des systèmes de classification d'ordre social et politique. Les contributions reflètent une approche interdisciplinaire et comparative au niveau global. Ainsi elles analysent des dynasties d'éditeurs, l'influence de la société civile ou du pouvoir politique sur le concept de »culture générale« d'une société. Le débat s'ouvre sur des thèmes aussi variés que les intérêts nationaux dans la création d'encyclopédies en Inde ou en Australie, les concepts de classification remontant à l'antiquité, la censure dans la France du XVIIIe siècle et les différentes formes de donner un ordre aux collections dans des régimes démocratiques et totalitaires. Enfin, nous trouvons la question cruciale de savoir quels sont les principes déontologiques qui nous dirigent dans notre recherche du savoir.



Dieses Projekt wurde unterstützt von:

Universität Zürich

— GEBERT RÜF STIFTUNG —